



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Linie und Form

Crane, Walter

Berlin [u.a.], [circa 1910]

Töne und Flächen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76833](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76833)

10. Kapitel.
Bedeutung
reiner Farben.

und sogar hier macht es einen großen Unterschied, ob der Schatten kalt oder warm ist. Ein warmes Braun zerstört oft die Harmonie der Farben. Es kann als zuverlässige Regel gelten, es neben grün, bronze oder gold zu stellen.

Als allgemeine Regel kann es betrachtet werden, in eine Reihe kühler Farben einen kühlen Ton zu bringen, im umgekehrten Falle einen warmen und vollen. Wenige kühle Harmonien können besser sein als ultramarin oder türkisblau auf einem grünlichen Weiß, wofür die Perser und Inder bei ihren Ziegelbauten eine so große Vorliebe haben. Sie sind für das Auge angenehm und zugleich dem Charakter des Werkes entsprechend, da sie ihre Eigenart dem Kupferoxyd verdanken, das durch das Brennen so gut zum Vorschein kommt.

Blaue, grüne und graue Farben, belebt durch weiß, gelb und orange, oder rote und gelbe, belebt durch weiß und mit schwarz kontrastierend, entsprechen sich im allgemeinen. Oder eine Reihe roter zusammen oder eine Reihe blauer oder gelber, in Verbindung mit schwarz und weiß zur Belebung und zum Kontrast. Auch blau und weiß kann seine Qualität ändern, schwarz kann grünlich, bräunlich, bläulich ausfallen oder ins Purpurne spielen, je nach der erstrebten Harmonie. Weiß kann rein, von Elfenbein- oder Cremefarbe oder mit anderen Farben versetzt sein und sollte sich gradweise entsprechend der Kraft der Harmonie ändern. Dies bringt uns auf die Frage nach dem Tone.

Töne und
Flächen.

Jetzt ist der Ornamentist, der Musterzeichner für seine Wirkung auf den Gebrauch gewisser Flächen und Farbenkontraste zur Hebung und Belebung seiner Zeichnung, zur Betonung ihres Hauptmotivs, zur Darstellung oder Unterdrückung seiner Linien und Formen

angewiesen. Er weiß, daß kühle, matte Farben — blaue, grüne, graue — Formen und Flächen entfernt erscheinen lassen, und er macht von ihnen für matte und ruhige Wirkungen Gebrauch, wie für Wand- und Deckenflächen, indem er das natürliche Prinzip der Farbe in Landschaft und Himmel befolgt.

10. Kapitel.
Töne und
Flächen.

Er verwendet sattere und mannigfaltigere Farben bei gewebten Wanddekorationen und Teppichen, Möbeln und ihrem Zubehör — rot, gelb, grün, karmoisin, braunrot, orange, gold — die den leuchtenderen Blumen und Beeten unserer Gärten als Dinge entsprechen, die dem Auge und der Hand näher gerückt sind und in geringeren Quantitäten in einem Entwurfe der farbigen Zeichnung einer Zimmereinrichtung erscheinen.

Bei der farbigen Zeichnung von Mustern können harmonische und reiche Wirkungen unzweifelhaft durch die ausschließliche Verwendung reiner Farben erzielt werden, wenn sie sorgfältig verteilt und durch Umrißlinien getrennt sind; doch ist Harmonie schwieriger in reinen Farben, die in ihrer vollen Leuchtkraft angewandt werden, zu erreichen, und für ihre gehörige Wirkung und zur Vermeidung von Härten erfordert eine solche Behandlung von außen einfallendes Licht, besondere Bedingungen der Beleuchtung oder das kräftige Licht östlicher und südlicher Gegenden, um die Wirkung zu mildern.

Und da wir unsere Zeichnungen ihrer wahrscheinlichen Umgebung anzupassen haben, so suchen wir gewöhnlich mit Bewußtsein lieber gewisse Töne und Schattierungen einer Farbe aus, als daß wir sie in ihrer vollen Reinheit oder in ihrer vollen Leuchtkraft benutzen. Mit dem schönen Ton, den die Zeit allen farbigen Werken verleiht, ist schwer zu wetteifern, aber keine bewußte Nachahmung von ihm ist erträglich.

Der Ton
der Zeit.